

Und käme von Basel die Botschaft her,
Daß dorten gestorben ein Millionär,
Der dich zum Erben hab' eingesetzt,
Ich wette, du sagtest nicht wenig ergezt:
So frisch und gesund auch die andern sind,
Ich lobe vor allen den Baselwind,
Er einzig soll heißen der Balsamwind. —

Doch sehet, bald hätte der Wind mich gebracht
Von dem ab, was ich zu sagen gedacht:
Wie auch der Baselwind in die Schlacht
Gezogen zunächst dem Bannerherrn,
Weil damals er Leutpriester zu Bern,
Der Priester, welcher mit starkem Wort
Zum Kriege sie mahnte in einem fort;
Sie sagen freilich, weil seinen Mann
An ihm der heilige Vater gewann,
Der jener Zeit gehalten im Bann
Den Kaiser Ludewig, welchem Herrn
Nicht huldigen wollten die Bürger von Bern,
Und der drum über sie her gebracht
Ringsum des Adels gesammte Macht.
So wär' denn an unserm Baselwind
Das krieg'rische Feuer ein leerer Wind;
Und wäre nach seinem versteckten Plan
Bern worden dem Papste unterthan.
Allein oft schreibet die arge Welt,
Der ein entschiedener Mann mißfällt,
Das Beste, was er noch will und ist,